



**Unterschriftenaktion**  
für den Erhalt der  
ZEISS Microscopy  
GmbH in Göttingen



Süd-  
Niedersachsen-  
Harz

**Liebe Bürgerinnen  
liebe Bürger,**

**unterstützen Sie die Beschäftigten von  
Zeiss in Göttingen mit Ihrer Unterschrift  
für den Erhalt des Standortes!**

Aufgrund der ersten Betriebsänderung „Compete“ werden in Göttingen bereits 90 Mitarbeiter reduziert. Nun planen die Geschäftsführer Wehmer und Weber die Schließung des Microscopy-Standortes in Göttingen. Lediglich die Fertigung mit 240 Beschäftigten soll in Göttingen bleiben und dem Produktionsnetzwerk Carl Zeiss Jena GmbH zugeordnet werden. Alle anderen Bereiche wie Entwicklung, Produktmanagement, Konstruktion, Vertrieb, Einkauf und Controlling sollen wohl in den nächsten zwei Jahren an die anderen drei Standorte der Zeiss Microscopy verlagert werden.

**Für den Betriebsrat und die IG Metall ist es unannehmbar, dass in Göttingen von derzeit 694 Beschäftigten nur 240 übrig bleiben sollen.**

Grundsätzlich stellt sich die Frage, welchen wirtschaftlichen Nutzen ein reiner Fertigungsstandort und die Verlagerung wesentlicher Funktionen an andere Standorte haben sollen. Göttingens Kompetenz liegt vor allem darin, aus einem Baukasten von verschiedenen Komponenten, Systeme genau auf die Bedürfnisse und das Budget der Kunden anzupassen. Diese Komponenten bestehen aus Optik, Elektronik und Mechanik aus Göttingen sowie Kameratechnik und Software, die vom Standort München zugeliefert werden. Damit war dieser Bereich immer sehr erfolgreich.

Dieses Know-how und diese Kompetenz vom Standort Göttingen ist das Ergebnis der lokal vorhandenen Zusammenarbeit mit den Funktionsbereichen Systemintegration, Endmontage, Entwicklung, Produktmanagement, Konstruktion, Logistik, Service, Administrative, Demonstrationslager, Vertrieb, Einkauf, Controlling und einer effizienten Zusammenarbeit mit anderen Standorten.

Wenn diese Funktionsbereiche verlagert werden, ist zu befürchten, dass die Produktion nicht erfolgreich und vernünftig bestehen kann.

**Deshalb wird die IG Metall gemeinsam mit dem Betriebsrat, den Vertrauensleuten und den Beschäftigten für den Erhalt des gesamten Standortes der Microscopy in Göttingen kämpfen.**

Wir sammeln Unterschriften für den Erhalt des Standortes mit den Beschäftigten, bei Göttinger Bürgerinnen und Bürgern, bei Vereinen und Verbänden, bei Kolleginnen und Kollegen auch aus anderen Betrieben, bei Angehörigen, Freunden und Bekannten. Erster Termin war Freitag, 2. Oktober 2015 von 15.00 Uhr bis 18.00 Uhr. Weiterhin sammeln wir Unterschriften jeden Samstag im Oktober von 10.00 bis 12.00 Uhr vor dem Gänseliesel.

**10.000 Unterschriften wollen wir der Geschäftsführung und dem Vorstand überreichen, um damit ein erstes Zeichen zu setzen.**

Von den Geschäftsführern Wehmer und Weber erwarten wir mehr, als das Plattmachen des Standortes Göttingen.

**Wir fordern von der Geschäftsführung ein neues Konzept, das allen vier deutschen Standorten in Jena, Oberkochen, München und Göttingen eine Chance und Perspektive bietet.**

Der Unternehmensbereich Microscopy macht das dritte Jahr Verluste. Die Gründe sind vielfältig: Die marktstrategisch richtige Erweiterung des Geschäftsbereichs durch Firmenzukauf und Zusammenschluss war nicht so erfolgreich wie geplant. Die Entwicklung von Highend-Mikroskopen brachte nicht den nötigen Umsatz und die Weiterentwicklung der Forschungsgeräte für Universitäten, Institute und Kliniken wurde vernachlässigt. Verbesserungs- und Optimierungspotenzial wurden am Standort Göttingen wegen mangelnder Investitionen nicht ausgeschöpft. Aufgrund der Führungsstruktur und Hierarchien wurden Probleme nicht kommuniziert und nicht behoben.

Die Mitarbeiter aller Standorte haben die Situation nicht zu verantworten, sondern *das Management!* Nicht umsonst wurden im März diesen Jahres alle Geschäftsführer durch Justus Felix Wehmer und Dr. Markus Weber ersetzt. Die Mitarbeiter am Standort Göttingen sind maßlos enttäuscht über die Entscheidung und das Management. Und die Stimmung, die Brocken hinzuschmeißen, wächst von Tag zu Tag.

**Wir lassen uns als Belegschaft nicht spalten. Die Beschäftigten in Göttingen, Jena, Oberkochen und München dürfen nicht gegeneinander ausgespielt werden.**